

Das Rochelhaus könnte gerettet werden

Denkmal Überlegungen zu einer abgespeckten Variante. Depot für den Heimatverein

VON ULRIKE RESCHKE

Thaining Als „gebaute Zeugen unserer Vergangenheit“ bezeichnet Dr. Heide Weißhaar-Kiem die in vielen Lechrain-Dörfern zu findenden denkmalgeschützten Gebäude. Einer dieser Zeugen beschäftigt die Bürger sowie Bürgermeister und Gemeinderäte seit etlichen Jahren. Es ist das Thaininger Rochelhaus, ältestes erhaltenes Bauernhaus am Ort und einziges nicht-kirchliches Baudenkmal. Seit diesem Sommer ist eine neue Variante seiner künftigen Nutzung im Gespräch: ein Depot für den Heimatverein.

„Wenn ein Ort eine tragfähige Zukunft haben will, braucht er auch die Erinnerung an die Vergangenheit“, sagt die Kreisheimatpflegerin. Ähnliches sagt Martin Wölzmler aus Heinrichshofen, Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege: „Thaining war immer ein besonderes Dorf.“ Historische Strukturen zu erhalten sei hier gut gelungen. Beim Rochelhaus jedoch habe das Nachhaltigkeitsprinzip versagt: „Es wurde versäumt, dass jede Generation ein bisschen was macht.“ Nun müssten sich die Thaininger an ihrem Stolz packen und versuchen, das nah bei der Wolfgangskirche gelegene Baudenkmal zu erhalten. „Man muss gut schauen, dass eine langfristige Nutzung möglich ist“, sagt Wölzmler.

Eine solche scheint in Form einer Nutzung von Tenne und Stall durch den Heimatverein als Depot für dessen städtische Sammlung in greifbarer Nähe gerückt. Statt den Wohnteil als Wohnung herzurichten, soll dieser denkmalgerecht, aber weniger

aufwendig renoviert werden. Damit erhalte der Heimatverein einen neuen Treffpunkt, sagte Thainings Bürgermeister Leonhard Stork. Beim Ausbau von Tenne und Stall könne viel Eigenleistung eingebracht werden, so Heide Weißhaar-Kiem. Der Verzicht auf den Ausbau des Wohnteils zu Wohnzwecken könne aus dem Vorprojekt („die teure Variante“) herausgerechnet und der kostengünstige Ausbau zum Depot ermittelt werden.

Zehn Prozent der Thaininger gehören dem Heimatverein an

Als Resultat aus einer Infoveranstaltung bemühen sich Alt-Bürgermeister Hans Keller und Vertreter des Heimatvereins derzeit, einen Förderverein zu gründen. „Der Förderverein soll Stiftungen anschieben und versuchen, weitere Gelder zu kriegen“, erklärt Stork. Das Rochelhaus sollte 2011 über die Internet-Liste verkäuflicher Denkmäler veräußert werden, dieses Thema ist aber wieder vom Tisch. Eine Infoveranstaltung zeigte die veränderte Stimmung unter Entscheidungsträgern und Bürgern. „Die Gemeinde müsste gegenüber dem Landesamt für Denkmalpflege signalisieren ‚Ja, wir wollen‘“, so Weißhaar-Kiem, „vor dem Winter müssten bestimmte Maßnahmen noch gemacht werden“. Ihr sei ein Anliegen, dass der Heimatverein, dem immerhin zehn Prozent der Thaininger angehörten, einen Ort bekommt, um sich zu treffen und ein Depot zu unterhalten. Bisher ist die Sammlung alter Haushalts- und Gebrauchsgegenständen im Heimatstadl und im Leichenhaus untergebracht, die Bibliothek im Kindergarten. Eine neue



Wird das Rochelhaus nicht saniert, wird das denkmalgeschützte Gebäude wohl einstürzen.

Fotos: Ulrike Reschke

Heimat könnte der Verein im geplanten Bauhof finden. Das Rochelhaus sieht Heide Weißhaar-Kiem als idealen Ort für diese Zielsetzungen, zumal das Baudenkmal damit vor dem Verfall gerettet werden kann.

Das Rochelhaus

Den Forschungen von Dr. Heide Weißhaar-Kiem zufolge entstand das Rochelhaus in seinem Kern ab dem 17. Jahrhundert – nach dem 30-jährigen Krieg. Es ist als Mitterstallhaus angelegt: An den Wohnteil schließt sich der Stall und daran die Tenne an. Der Dachstuhl sei vollständig erhalten, so Weißhaar-Kiem, und 1860 um einen Meter aufgestockt worden. Zugleich wurde der Wirtschaftsteil vergrößert. Der Hausname leitet sich von Rochus Finsterwalder ab, der um 1890 Besitzer war. Mit einer Million Euro ist die Sanierung laut des Vorprojekts angesetzt, 500 000 Euro Fördermittel sagte der Entschädigungsfonds des Freistaates zu. (res)



Mitterstallhaus: Der Stall befindet sich in der Mitte des Gebäudes, links und rechts schließen sich Tenne und Wohnteil an.